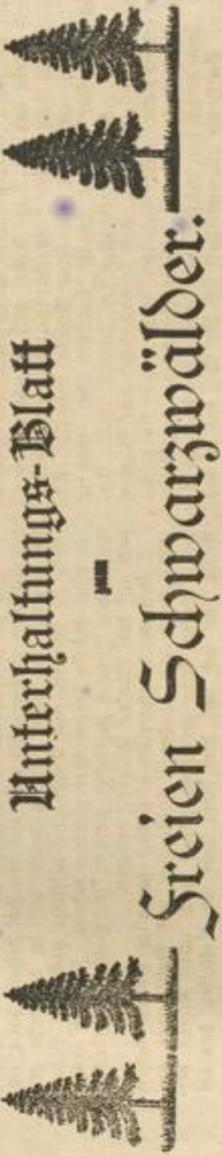


# Der Erzähler vom Schwarzwald



Nr. 64.

Wildbad, Samstag den 11. August 1905.

## Die Auferstehung

von Graf Leo Tolstoj.

Nachdruck verboten

Fünftes Kapitel.

Als Reschudow wieder ins Haus getreten war, fand er in dem als Schlafkammer für ihn hergerichteten Monitor ein hochschmiesiges Bett mit Daunenschlaffeln, zwei Kissen und einer vor dem Kopf liegenden Kissenkette, nach links und rechts zwei Stühle, die mit weichen Kissen besetzt waren, und hinter dem Kopf ein Kissen, das offenbar von der Ausstattung der Kaiserin war. Der Mann bei Reschudow war ein Mann vom Mittelstand, der Mann an, machte nach erhaltenem abnehmendem Antwort seine Entschuldigung wegen der unangenehmen Bewirtung und der Verletzung des Schlafgemachs, entfernte sich und ließ Reschudow allein.

Die Bewirtung der Bauern hatte auf Reschudow keineswegs benutzend gewirkt; im Gegenteil, denn — ohgleich die Leute dort in Kasimirske auf seinen Vorstoß eingegangen waren und ihm während der ganzen Dauer seines dortigen Aufenthaltes Dankesbekundungen erwiesen, die Bauern hier ihm aber Mißtrauen und sogar Feindschaft seitgesetzt hatten — so sah er sich dennoch vollkommen beruhigt und freundlich bewegt. Im Monitor war es unheimlich und schweißig; er ging also wieder hinaus und wollte sich in den Garten begeben, da aber tauchte in seiner Erinnerung wieder jene unheimliche Nacht auf, das Fenster im Wädhäuser, der hintere Eingang — und die Luft war ihm vergangen. Er sah an der durch verdrückte Erinnerungen aufsteigenden Treppe zu stehen. Er ließ sich abermals auf den Stufen der Treppe nieder, atmete den frischen Luft des jungen Wädhäusers, mit dem die laue Nachtluft anderer Bogen, der umweil des Eingangs in einem Busch immer dunkler werdenden Garten hin und laufte auf Reschudow der Wüste, auf die Nachtigallen und noch einen anderen Vogel, der umweil des Eingangs in einem Busch seine einförmigen Weisen erschallen ließ. Das Licht im Fenster des Aufseheres erlosch, im Osten hinter der Scheune hervor, verbreitete der aufgehende Mond seine Helligkeit über einen Teil des dunklen Himmels, das Wetterleuchten beleuchtete auf kurze Augenblicke immer heller und heller, sowohl den vermauerten, in voller Höhe stehenden Garten, als auch das verfallene herrschaftliche Wohngebäude; das Rollen fernem Donners wurde hörbar, und plötzlich war wohl ein gutes Drittel des ganzen Himmels von einer schwarzen Gewitterwolke überdeckt. Die Nachtigallen und die anderen Vögel waren verstummt. Durch das Rauschen des Wädhäusers hindurch erklang auf dem Gehsteig der Gänge, dann erklang im Dorf wie auf dem Gehsteig das etwas vorzeitige Wechsellager der Säbne, die ja in warmem, gemäßigtem Nächten mit dem Kraben früher zu beginnen pflegen als sonst. Eine im Hofe gebräuchliche Redensart besagt, daß früher Gahmensigret eine verpönlige

Nacht verkünde. Für Reschudow war diese Nacht mehr als eine verpönlige, es war für ihn eine frohe, glückliche Nacht. In seiner Phantasie empfand er aufs lebhafteste wiederum die Eindrücke jenes glücklichen Sommers, den er als unglücklicher Jüngling hier verbracht hatte, und er fühlte sich in diesem verpönligen Augenblicke als denselben der er nicht nur damals, sondern überhaupt in allen besten Augenblicken seines Lebens gewesen war. Er erinnerte sich daran, wie er als vierzehnjähriger Knabe gebetet hatte, Gott möge ihm die Wahrschicklichkeit tun, wie er als Kind beim Abschied von dem Schiffe der Mutter Tränen vergossen und ihr gelobt hatte, immer ein braves Kind zu sein und sie nie mehr zu betrüben; er fühlte sich als denselben, der er war, als er und sein Freund Mikolajka Petrow, das Geschicklichen, sich gegenseitig fleis in allem Guten zu unterfassen und gemeinsam unentwegt danach zu streben, alle Menschen glücklich zu machen.

Er gedachte des Abends in Kasimirske, wo die Verlesung an ihn herangerufen war und der Entschluß, die eigene Bewirtung, das Wohngebäude, den Wald und die Gärten aufzugeben, angefangen hatte, ihn zu reuen, und er stellte sich jetzt nochmals die Frage, ob der gethane Schritt ihn in der That reue; es erschien ihm aber nur höchst verwunderlich, daß er auch nur einen Moment ein Gefühl des Bedauerns hatte empfinden können. Er ließ in seinem Gedanken alles vorbeiziehen, was er am heutigen Tage erlebt und gesehen hatte — das elende Weib mit den verpönligen Kindern, dessen Mann wegen Holzentnahme aus seinem Reschudows, Wädhäuser im Gefängnis schmachtete; die einföhlige Matrone, die der Wädhäuser war aber wenigstens sich dahin geäußert hatte, daß Frauenszimmer ihres Standes sich ihren Herren einfach hingeben hätten; er gedachte ihres Verhältnisses zu den neugeborenen Kindern, an die er und Wädhäuser, wie diese ins Wädhäuser geschickt wurden, und auch des unglücklichen flets lächelnden Kindes mit dem greisenhaften Gesichtchen und dem häßlichen Kückenfäpchen, das aus Mangel an Nahrung dem frühen Grabe entgegenwelkte; vor seinem inneren Auge erkund auch das Bild der schwangeren entsetzten Bauerfrau, die für ihn, Reschudow, das sie zwei Tage arbeiten sollte daß sie, kraftlos und todnude von der übermäßigen Arbeit und Anstrengung, ihre hungrige Kuh nicht soviel als möglich genügt hatte.

Die leuchtende, fast ganz volle Mondscheibe trat hinter der Scheune hervor, warf dunkle Schatten über den Hof und ließ die Eisenplatten auf dem Dache des zerfallenen Wohnhauses hell erglänzen, und gleich als wollte sie die Weleheit nicht veräumen, die neu erkundene Helligkeit nicht ungenügt vorübergehen zu lassen, ließ auch die Nachtigall im Garten ihre Pfeifen, Schlägen und Zinken wieder erklingen.

Reschudow entsann sich, wie er in Kasimirske sein Leben überdacht und begonnen hatte, Fragen darüber zu entscheiden, was er beginnen und wie er's ausführen sollte, welche Art von Fragen und Gedanken auf ihn eingingen war, so daß er sich nicht mehr hatte zurecht finden können

haben — „soviel als möglich auf Räuber Jagd machen.“ Edith sagte: „Geh, Darry! Du wirst sentimentaler, als ich dich niemals in so schwärmerischer Stimmung.“ „Kann ich das?“ lächelte er, ihr näher rufend. „Wir waren noch nie so viel zusammen wie jetzt. Weißt Du nicht, mein Lieb, was es für uns bedeutet, wenn Wädhäuser die Diamanten des Sultans wiederbringt?“ Er bewegte sich dicht zu ihr, indem er seinen Arm um sie schlang. „Wenn wir nach England zurückkehren und Du wollst, könnten wir binnen einer Woche Hochzeit halten.“ Eine helle Röte überflog ihr Gesicht und schwellend sankte sie den Kopf. Wädhäuser ergriff eine unruhige, heftige Verlesung, sie zu küssen, doch ehe er diesen Drange folgen konnte, erscholl Laubens Stimme in einer Nähe. „Geh, ihr zwei, Vieseschen auf der Kommandobrücke ist verboten. Ihr werdet mit die ganze Mannschafft demoralisieren. Selbst der Kosche vergißt sein Amt über Euren Anblick.“

Die Liebenden sahen auseinander wie Kinder, die man beim Ohnmachen erwischt, aber schon wenige Minuten später hatten sie die Mahnworte Laubens wieder vergessen. Nach dem gemeinsamen Frühstück begaben sich alle ins Land, um ihr Quartier im Hotel de France aufzusuchen, das im Mittelpunkt der Stadt gelegen war. Wädhäuser verschalt sich hierauf Bewußtheit, daß Wädhäuser sowohl wie die Türken nicht vor nachmittags eintreffen konnten und so benutzte er die Zwischenzeit, sich mit der Postbehörden in Verbindung zu setzen und den Lokalen für seine Zwecke zu gewinnen. Er erklärte ihm, daß er einige Personen erwartete, die von Warschau in einer Fischerkutschuppe kämen. Die Nummer des Schiffes, das den Namen „Velle Soeur“ trage, sei 107. Der Kosche sollte nun auf jedes eintreffende fremde Fahrzeug wohl achten und ihn sofort benachrichtigen, wenn das von ihm erwartete in den Hafen laufe. Der Mann versprach dies, da Wädhäuser einen guten Lohn in Aussicht stellte, und über diesen Punkt beruhigt, kehrte der Anwalt ins Hotel zurück, um seine weiteren Mahregeln zu treffen. Nun es galt, das so eifrig verfolgte Bild zu stellen, mußte er mit der Schlaupheit des Hundes zu Werke gehen, damit ihm der Hof nicht noch im letzten Augenblicke entschlüppe. Jeden Umstand sorgfältig erwägend, hielt er es für angemessen, diesmal auch dem alten General eine Rolle anzudeuten.

„Sie kennen den Detektiv Winter?“ fragte er Sit Dubert. „Ja, ich erinnere mich seiner sehr gut.“ versicherte dieser.

„Dann möchte ich, daß Sie um drei Uhr an die Bahn gehen und den von Wessino kommenden Zug erwarten. Sie werden jedenfalls Beaucaire und die Türken aussteigen sehen. Beachten Sie diese beiden aber nicht, sondern richten Sie Ihr Augenmerk auf Winter. Begrüßen Sie ihn ganz offiziell, damit Beaucaire, falls er Verdacht gegen den Detektiv hegt, durch Ihre Anwesenheit überzeugt wird, daß Winters Reise in keinem Zusammenhang mit der jetzigen steht.“

„Das will ich gern befolgen.“ nickte der alte Hausbesitzer. „Haben Sie sonst noch Wünsche?“ „Nein, nur dies eine: legen Sie Winter, er möge machen, was er will, aber lassen Sie ihn ausfindig zu machen, wenn es unauffällig geschehen kann. Absolut nötig ist es nicht, da ich es schließlich ja auch durch die hiesigen Behörden erfahren kann.“

Fortsetzung folgt.

Ausflug nach dem Wilderbach in Nr. 63: Hier macht alles leicht.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Lorch in Ebingen. Verlagsort: Ebingen. Hofmannsche Buchdruckerei in Wildbad.

„Was sollen wir antworten?“ fragte Laubens. „D, sagen Sie nur, wir hätten das Signal verstanden.“ Während die betreffenden Stagen geschäft wurden, erkundigte sich Laubens, was für eine Bedeutung die Hofschafft vom „Ganges“ habe.

Wädhäuser feste ihm die Sache auseinander und fügte dann hinzu: „Aus lauter Ehrgeiz möchte ich vor Beaucaire in Palermo eintreffen. Da mußte die „Blue Bell“ allerdings sofort ausreisen. Könnte sie das fertig bringen?“ „Wiß mal meinen Ingenieur, den Macpherson fragen.“

Dieser wurde gerufen. „Wollens verstanden.“ lautete die pflegemäßige Antwort, aber Laubens wußte, daß dies bei dem Schotte gleichbedeutend mit „werden's fertigbringen!“ war.

Als die „Blue Bell“ am zweiten Morgen von San Rito erreichte, hielt sie an, um einen Koffer an Bord zu nehmen. Es war ein Italiener, der aber stehend französisch sprach. Wädhäuser erkundigte sich, bei ihm, wie lange wohl eine Fischerkutschuppe oder eine Art Schoner Zeit brauche, um von Warschau nach Palermo zu gelangen.

„Die Fahrt wird selten gemacht.“ entgegnete der Kosche. „Die Fischerboote von Marzelle sind ja oft gezwungen, in den Häfen von Korfika oder Sardinien Schutz zu suchen, doch weshalb sollten sie bis nach Sizilien kommen?“ „D, ich meine nicht eigentlich ein Fischerboot, sondern ein kleines Schiff für eine Verpönlungsfahrt.“ „Ja, das ist etwas anderes.“ nickte der Italiener. „Nun, wenn das Schiff, in dem die gefährliche Durchfahrt von Konstantia zu vermeiden, nördlich von Korfika vorübergeleitet ist, so würde es einen Weg von 650 Meilen haben und mit vollen Segeln fahrend, könnte es in gut drei Tagen in Palermo ein.“

„Wie ist der dortige Hafen beschaffen?“ fragte Wädhäuser weiter. „Sehr günstig für die Schifffahrt. Tiefes Wasser, keine Sandbänke und nur wenige Klippen, deren Lage man genau kennt. Das einzig Gefährliche ist die wechselnde Strömung, die zu häufiger Kursänderung zwingt; namentlich bei ruhigem Wetter ist sie äußerst gefährbringend.“

„Das wäre schlimm.“ dachte Wädhäuser bei sich, „wenn die „Velle Soeur“ mit ihrer kostbaren Ladung im Hafen stranden würde. Möge der Himmel Dubois bei an Land führen, dann soll er uns nicht entgehen.“ Bei Tagesanbruch war die „Blue Bell“ glücklich in den inneren Hafen befristet und vor Anker gelegt.

Edith hatte sich aus Verweil gegeben, um bei Sonnenanfang den herrlichen Blick auf die Stadt zu genießen, die paradiesisch schön am Fuße hoher Berge liegt. Wädhäuser gefiel sich bald zu ihr, aber trotz seiner ausgeprochenen Bewunderung für die Schönheit der Gegend hing sein Blick doch weniger an ihr als an den Reizen seiner Braut.

„Weißt Du, Edith,“ sagte er nach einer Weile, „ich habe ja nicht so viel gesehen, jedoch beobachtet habe ich manches und unter anderem auch gefunden, daß die Natur es liebt, da, wo sie ihre Gaben am verblüffendsten ausstreut, Disharmonie hineinzubringen. Italien ist doch ein anerkannt schönes Land, aber auf einem Quadrat soll Erde gesehen da mehr Worte als anderwärts in einer ganzen Stadt. Wer weiß, ob nicht dort drüben in jenen Bergen.“ — er deutete auf die grünen Hügel, die sich so friedlich von dem leuchtend blauen Horizont abhoben.

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verlagsort: Ebingen. Hofmannsche Buchdruckerei in Wildbad.





sang einsperren, damit er die Qualen des Gefangenenlebens selbst kennen lerne. Dann würden derartige Kräfte nicht mehr überleben. Wir hoffen, daß dem Justizminister Gelegenheit gegeben wird, sich über diesen Fall auszusprechen.

**Esslingen, 11. Aug.** Unter den hinterlassenen Papieren des verstorbenen Reichsgerichtsrats a. D. Landtagsabgeordneten v. Oefz fand sich eine Reihe von Briefen, zumeist aus den letzten Jahren. Diese sind nun im Druck bei Adolf Lutz in Stuttgart erschienen. Sie füllen ein handliches Büchlein von 61 Seiten, das der Verfasser seinen Freunden gewidmet hat: „Eh ich scheide, eh ich sinke in die lange, lange Nacht.“

**Vietigheim, 11. Aug.** Das hiesige Bahnhofsgebäude wird gegenwärtig durch einen Anbau erweitert. Um dringend notwendige weitere Räume zu erhalten. — Zu den Kühen nach Wadnang (Marbach) ist ein Durchgang unter den ersten Geleisen hergestellt worden.

**Friedrichshafen, 1. Aug.** Mit dem Schnellzug von Lindau trafen gestern vorm. der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Wied hier ein. Sie wurden von dem König und der Königin am Bahnhof empfangen und ins Schloß geleitet.

**Bodensee, 11. August.** Die Reisesaison steht auf ihrem Höhepunkt. Auf dem Bodensee sind täglich alle Dampfschiffe gut besetzt. Die Bodenseefräule freuen sich des guten Fremdenverkehrs. Sehr viele Fremde gibt es auch zurzeit im Engadin. Die Kühe der schweizerischen Bahn bringen täglich Hunderte von Sommerfrischlern ins sonnige Land des oberen Inn. Leider sind hier die Preise, namentlich für die Passanten sehr hoch. Dem weniger bemittelten Reisenden ist es kaum möglich, sich längere Zeit dort aufzuhalten. Obwohl jede Saison neue Gasthöfe bringt, mangelt es doch an solchen, die bei mäßigen Preisen etwas Gutes bieten. Bei einem Ausfluge von Pontresina an einen Platz der Berninastraße bezahlten Touristen für 2 Eier 40 Pfg., für kalte Milch 40 Pfg., für Suppe 60 Pfg., für Hühner (gebraten) 4 Mk. und für eine Flasche gewöhnlichen Bieres, ¼ Liter enthaltend, 1 Mk. 60 Pfg., Pilsener 2 Mk.

Das 3jährige Söhnchen des Gepäcksführers Hirtlinger in Stuttgart geriet in der Esslingerstraße unter einen Motorwagen der Straßenbahn, wobei ihm ein Bein abgefahren wurde. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

In Erdmannhausen, O. A. Marbach, wurde beim Zeinfahren vom Felde infolge Scheuens der Pferde der Karrenwagen, auf dem der Bauer Gottlieb Perzer mit Frau und Tochter saß, umgeworfen. Während Vater und Tochter fast unverletzt blieben, erlitt die Frau bedeutende Verletzungen an der Hüfte und dem rechten Schulterblatt.

In Ellingen, O. A. Leonberg sprang der Bauer Johann Georg Hartmann infolge Scheuens der Zugochsen vom Karrenwagen, kam zu Fall und wurde nachdem er eine Strecke weit geschleift worden war, über die ganze Körperlänge hinweg vom Hinterrad überfahren, erlitt einen Rippenbruch und bedeutende Verletzungen der Hüfte und des Brustkorbs.

In Wirksfeld sprach ein reisender Knecht um Arbeit vor. Er wurde in einem Bauernhause eingestellt und erhielt seine Schlafkammer angewiesen. Als am Morgen der Bauer den Knecht zur Arbeit wecken wollte, war derselbe verschwunden und mit ihm der Sonntagsgang und andere Sachen des Herrn. — In Döbel hielt sich in der letzter Zeit ein Schwindler auf und preiße mehrere Wirtshäuser um die Beche. Er gab sich für einen erholungsbedürftigen Münchener Kaufmann aus.

In Weilmünz bei Unterettingen spielten am Montag mehrere Knaben am Sandberg, indem sie unter den Felsen Sand ausgruben. Plötzlich löste sich ein 10 Zentner schwerer Sandstein los und zertrat den 13jährigen Sohn des Pflanzers Kling.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Strecke zwischen Udingen und Ebersbach am Bahnübergang an der Raßachmühle. Der Diesellokomotive, geführt von Walter, fuhr mit einem mit zwei Personen bespannten Fuhrwerk gerade in den Augenblick über das Bahngelände, als der Lokolzug heranbrauste. Die Pferde waren schon über dem Bahngelände, als der Zug den Wagen erfaßte, auf dem Fröschler saß. Fröschler wurde überfahren und getötet. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Pferde erlitten wunderbarerweise keine Verletzungen.

In Stetten i. N. ertönte Donnerstag Abend das dritte mal fast innerhalb Jahresfrist Feuerlärm. Das von 4 Besitzern bewohnte Haus des Weingärtners Bed bei der Kirche stand samt der angebauten Scheuer in hellen Flammen. Es gelang, das Feuer, trotz der unmittelbaren Nähe der Nachbargebäude, auf seinen Herd zu beschränken. Die 4 Teilhaber sind versichert. Von Möbelen konnte vieles gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache verläutet bis jetzt nichts.

Ueber den Abstieg des Postsekretärs Müller aus Goppingen in den Allgäuer Alpen wird noch berichtet: Müller trat am 31. Juli in Begleitung von 2 Begleitern von Hinterstein bei Hindelang eine auf 12 Tage berechnete Hochgebirgstour an. Nach Besteigung des Hochkogels war der Besuch der Memminger und Hauener Klüfte in Aussicht genommen. Am 4. Aug. unternahm Müller in Begleitung eines Gefährten den Aufstieg zur Wettersteine. Unterwegs trennten sich die Gefährten, um auf verschiedenen Wegen zur Spitze zu gelangen. Sie verlor verschiedene Aufstiegslinien, so daß sie sich bald den Augen verloren. Der eine gab bald seinen Versuch, die Spitze zu erklimmen, auf und ging zur Hütte. Der andere wartete er mit dem zuerst Angekommenen vergeblich auf Müller; sie brachten eine schlaflose, aufgeregte Nacht zu. Am nächsten Morgen machte sich einer von ihnen auf Eitenwart frei auf die Suche. Frei glaubte eine Spur bis zum Gipfel der Wettersteine gefunden zu haben und auf der Südseite abwärts bis zu einer abstürzenden Felswand, wo die Spur aufhörte. Da Freis Begleiter vor Aufregung geschwächt war, mußte man zur Hütte zurückkehren. Man gab sich immer noch der Hoffnung hin, der Bergsteiger möchte direkt nach Pians gegangen sein. Am 10. Ab. meldete aber eine Depesche nach Holzgau, der Bergsteiger sei in Pians nicht eingetroffen. Jetzt machten sich

die Holzgauer Führer auf die Suche. Man fand Müller abgestürzt. Müller hinterläßt eine Frau und ein Kind. In der zur Zeit hochgehenden Aitrach ertönte in Aitrach O. A. Leutkirch der 11jährige Sohn des Fabrikarbeiters Horn von Oberhausen. Der Junge wollte über einen Steg gehen, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Kluten. Am Rechen des Fabrikkanals der Holz- und Zellulosefabrik wurde die Leiche gelandet.

### Gewitter und Hagelschlag.

**Kleinachheim, 11. Aug.** Kurz nach 1/2 Uhr mittags ging gestern ein Hagelsturm von Nordwesten kommend über unseren Ort nieder. Die Hagelkörner fielen eilige Minuten bis zu der Größe von großen Wallnüssen von mächtigen Regengüssen begleitet. An den Kamerzen und in den Weinbergen in der Nähe des Ortes wurden neben den Blättern und einzelnen Beeren vielfach ganze Trauben heruntergeschlagen. Auch in den Gärten und an den Steinobstbäumen, wie an dem noch im Freie stehenden Hager wurde großer Schaden angerichtet. Auf der Wetterseite wurden ziemlich viele Fensterscheiben zertrümmert. Seit 1875 hatte es hier nicht mehr gehagelt.

**Bönnigheim, 11. Aug.** Bei einem schweren Gewitter gestern Nachmittag ging ca. 10 Minuten lang Hagel nieder, der in den Gärten und Weinbergen ziemlich Schaden anrichtete. Zum Glück ist die Getreidernte schon fast ganz in der Scheune.

**Zaberfeld, 11. Aug.** Gestern Abend um 1/2 9 Uhr zog ein fürchterliches Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, über das obere Zabergäu, Fenchelberg und das angrenzende badische Gebiet. Es fielen Hagelkörner und Eisstücke in Faust- und Eiergröße. Alle Fenster der Wetterseite sowie Ziegeldächer sind ganz zertrümmert. Weinberge und Tabakfelder sowie Gartengewächse vollständig vernichtet, Birnen alle abgerissen. Der Schaden ist unberechenbar.

**Neustadt a. S., 10. Aug.** Das heute Vormittag über die obere Haardt niedergegangene schwere Gewitter mit Hagelschlag hat unermesslichen Schaden angerichtet. Eisstücke in der Größe von Hühnerereiern haben in den Weingeländen der Gemarkungen Edenkoben, Döbelsfeld, Mailammer usw. die Trauben zum größten Teil abgeschlagen und die Reben zerlegt. In den Ortschaften der mittleren Haardt, Neustadt, Müßbach, Haardt, Lachen hat der Hagel weniger geschadet, umso mehr aber in der Gemarkung des Tabak- und Rübenzuckerbauenden Ortes Hagloch. Das Obst wurde ebenfalls vom Hagel abgeschlagen und von dem heftigen Sturm heruntergeschüttelt. Auf den Dächern wurden Tausende von Ziegeln zertrümmert, außerdem wurden viele Fenster zertrümmert. Im Freien befindliche Menschen erlitten erhebliche Verletzungen. Viele Vögel wurden durch den Hagelschlag getötet. Infolge des wolkenbruchartigen Regens sind vielfach Ueberschwemmungen eingetreten und kleinere Flüsse über ihre Ufer getreten. In zahlreichen Weinorten ist die ganze Weinernte vernichtet.

**Heilbronn, 11. Aug.** Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag ist gestern Abend über unsere Stadt und Umgebung niedergegangen und hat ungeheuren Schaden angerichtet. Viele Hoffnungen, die sich an den außerordentlich günstigen Stand unserer Weinberge knüpften sind entweder vernichtet oder wenigstens wesentlich herabgestimmt worden. Schon kurz nach 8 Uhr zeigten sich schwere dunkle Wolken am nordwestlichen und westlichen Horizont, die Temperatur wurde drückend schwül. Gegen halb 9 Uhr begann ein großartiges Wetterleuchten, der ganze Himmel bildete zeitweilig ein einziges Flammenmeer. Die Blitze wurden immer intensiver, zwischendurch hörte man ab und zu ganz entfernten Donner. Gegen 1/10 Uhr fielen die ersten schweren großen Regentropfen und bald darauf prasselte ein Hagelschauer nieder, wie wir ihn seit 1897 hier nicht erlebt haben. Körner von 3,5 Zentimeter Durchmesser in Tauben- ja bis zu Hühnerereiergröße waren keine Seltenheit. Viele Fensterscheiben nach Westen, die nicht rechtzeitig gesichert waren, wurden ein Opfer des mit fürchterlicher Wucht niedergehenden Hagels. Von den Bäumen wurde Laub und Obst herabgeschlagen, in den Straßen stauten sich die Wassermaßen zu großen Seen. Ungefähr 10 Minuten dauerte der Hagelschlag an. Diese kurze Spanne Zeit dürfte genügt haben, um viele Hoffnungen der Weingärtner und Landleute zu vernichten. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Schaden in den Weinbergen sehr groß. Besonders in den Lagen in der Richtung nach Erlenbach sind die Verheerungen gewaltig. Ein Drittel bis eine Hälfte der Ernte soll nach vorläufigen Schätzungen verloren sein. Auch in den Obst- und Gemüsegärten ist der Schaden sehr schwer, z. B. wurden aus den Gurken ganze Stübe herausgeschlagen. Die Zahl der zertrümmerten Fensterscheiben in der Stadt muß enorm hoch sein.

**Heilbronn, 11. Aug.** Aus Flein, Erlenbach, Bödingen und Neckargartach laufen ebenfalls Nachrichten über erhebliche Gewitter mit Hagelschlag ein, die starken Schaden anrichteten. Besonders schlimm soll das Wetter im Zabergäu in der Gegend von Niederhofen gehaust haben. Auch in Plochingen ging ein starkes Gewitter mit Hagelschlag nieder, das große Verheerungen an den Häusern, in Gärten und Weinbergen anrichtete.

**Erlenbach, 11. Aug.** Bei einem heute Nacht niedergegangenen Gewitter wurde unsere Gemeinde abermals von einem schweren Hagelschlag heimgesucht. Obwohl der Hagel nur etwa 3—4 Minuten lang in der Größe von Taubeneiern niederging, dürfte am Hauptberg 1/3, jenseits der Sulm sogar die Hälfte der zu erwartenden reichen Weinernte vernichtet sein. Auch an den Bäumen wurde erheblicher Schaden angerichtet.

**Aitrach, 10. Aug.** Heute Abend zwischen 9 und 10 Uhr ging ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag über unsere Gegend. Der Hagel fiel dicht in der Größe von Taubeneiern, fast 10 Minuten lang. Der ganze Horizont war ein Feuermeer, besonders stark in südlicher Richtung nach dem Rainhardter Wald, wo sich das Gewitter scheint mit seiner vollen Macht entfaltet hat. Es war ein schaurig schöner Anblick; die stürmenden Wolken, die juckenden, die Erde grell erleuchtenden

Blitze. Dazwischen tönte die Alarmpfeife eines Eisenbahnzuges und das Gemurre der Leute um die Weinberge, die voraussichtlich schwer Not gelitten haben. Näherer Bericht folgt. — Wie uns weiter aus dem Weinberger Tal mitgeteilt wird, wird der Schaden in Weinbergen bis zur Hälfte des Ertrags geschätzt. Groß ist der Schaden auch an Obst- und Feldfrüchten. In mehreren Orten wurden auf der Wetterseite die Fensterscheiben eingeschlagen und sogar Ziegel zertrümmert.

**Wadnang, 10. Aug.** Heute nachmittag 1 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter, welches nicht ohne Schaden verlief. Dasselbe entlud ca. 5 Minuten lang große Hagelkörner in Größe von Taubeneiern, welche die Bäume schwer beschädigten und die Gartenfrüchte vollständig vernichteten.

**Eberbach, 10. Aug.** In Nailbach und Gaimühle bei Eberbach wurden durch schweren Hagelschlag die Obstplantagen vernichtet.

**Würzburg, 10. Aug.** Heute Nachmittag gegen 2 Uhr zogen schwere Gewitter über unsere Stadt. Hier brachten sie heftigen Regen, in südlicher Richtung, zwischen Eibelstadt und Sommerhausen fiel ein Wolkenebruch mit Hagel in der Größe von Taubeneiern. Die Obstbäume und die Heuer zu großen Hoffnungen berechtigenden Weinberge der dortigen Gemarkungen sind total ruiniert.

**Paris, 11. Aug.** Ein ungeheurer Wirbelsturm hat in Sedan und Umgegend einen Schaden von 14 Millionen Mark angerichtet. Allein der Schaden in der Stadt Sedan beträgt 1 1/2 Millionen. Der Stadtpark und der Friedhof sind völlig verwüstet. Eine Frau wurde getötet, mehrere Personen verletzt. In 20 Gemeinden ist die Ernte vollständig vernichtet.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 9. Aug.** Strafkammer. Der Kredit des 26 Jahre alten verheirateten Kaufmanns Chr. Säher in Göttingen O. A. Calw war infolge Nichtbefriedigung der zahlreichen Geschäftskunde, die ihm Waren geliefert hatten, derart gesunken, daß er sich nur noch auf betrügerische Weise Waren verschaffen konnte. Als er auf solche Art mit dem Fettwarenfabrikanten Fink in Asperg wegen Warenlieferung in Unterhandlung getreten war, sagte ihm dieser einen Bankrott von 500 Mark zu unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ihm Säher entweder durch Pfand oder Bürgschaft Sicherheit gebe, auch verlangte er im Fall der Stellung eines Bürgen, daß dessen Unterschrift und insbesondere dessen Zahlungsfähigkeit amtlich beglaubigt sein müsse. Säher sagte die Erfüllung dieser Bedingungen zu und sandte alsbald dem Fink eine Bürgschaftsurkunde, die der Vereinbarung entsprach. Der Vater des Angeklagten hatte sich nämlich für 500 Mark Warenlieferung verbürgt. Dessen Unterschrift war vom Schultheißenamt beglaubigt und enthielt den Beisatz, daß der Bürge für 500 Mark gut sei. In der Folge lieferte Fink dem Angeklagten für 496 Mark 48 Pfg. Waren, hat aber für sie bis heute nichts erhalten; denn auch der Bürge war zahlungsunfähig und hatte schon einmal den Offenbarungseid geleistet. Seine Bürgschaftsurkunde war gefälscht, der Angeklagte hatte nach der Beglaubigung der Unterschrift des Bürgen den Beisatz „ist für 500 Mark gut“ fälschlich selbst beigesetzt. Auf die gleiche und ähnliche betrügerische Weise versuchte der Angeklagte, sich von einem Schuhwarenfabrikanten in Weingarten für 500 Mark und von Fabrikanten in Weingarten für 200 Mark Waren zu verschaffen. Es blieb aber hier beim Versuch. Der wegen Betrugs und anderer Vermögensdelikte schon vorbestrafte Angeklagte wurde zu 1 Jahr und 2 Mon. Gefängnis verurteilt.

**Mannheim, 10. Aug.** Das Reichsgericht hat die Revision der Mörderin Becker, der wegen Ermordung des Dienstmädchens Susanne Senges zum Tode verurteilt wurde, verworfen.

**Darmstadt, 10. Aug.** Der Großherzog hat das Begnadigungsgesuch des Raubmörders Hubbe abschlägig beschieden.

**Glogau, 10. Aug.** Straf-Richter Klein-Tschirne wurde heute von der II. Ferienstrafkammer wegen Bedrohung und Beleidigung insgesamt zu 350 M. Geldstrafe verurteilt. Der Haftbefehl gegen ihn wurde aufgehoben.

**Hamburg, 11. Aug.** Die Berufungsverhandlung vor dem Oberkriegsgericht in Altona gegen die Landwehrlente Strauer und Krogmann fand gestern statt. Am 4. Januar waren beide wegen Insubordination und Widerstands gegen Vorgesetzte zu 7 1/2 bzw. 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil des Oberkriegsgerichts lautete gegen Strauer auf 1 Jahr 2 Monate gegen Krogmann auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

### Kunst und Wissenschaft.

**Heidelberg, 10. Aug.** Das „Heidelberger Tagebl.“ teilt mit, daß sich am Otto-Heinrichsbau des Schlosses Senkungen im Mauerwerk ergeben haben, die in den Kreisen der Schlossfreunde Beängstigung hervorrufen. Geheimrat Wallot, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, ist zur Vornahme von Kontrollmessungen hier anwesend.

**Siegen, 11. Aug.** Der bekannte Historiker Professor W. Duden ist gestorben.

**Tromsø, 10. Aug.** Einem Telegramm aus Honningsvåg (Finmarken) zufolge ist das Entschiff „Terra Nova“ heute mit den Teilnehmern der Ziegler'schen Nordpol-Expedition in Honningsvåg angekommen. Das Expeditionsschiff „Amerika“ ist im Eise zertrümmert und gesunken, die Teilnehmer blieben jedoch alle wohlbehalten, nur ein Norweger namens Ræchre ist gestorben; wie weit die Expedition nach Norden gekommen ist, weiß man nicht. Das wissenschaftliche Ergebnis ist sehr befriedigend.

**Heidelberg, 8. Aug.** Nachdem der Neckar infolge der letzten Niederschläge wieder normalen Wasserstand erreicht hat, ist heute die Schiffsahrt in vollem Umfang aufgenommen worden.



**Aus Stadt und Umgebung.**

Zur Veruhigung des reisenden Publikums schreibt uns ein Freund unserer Zeitung folgendes: Der schwere Eisenbahnunfall bei Spremberg hat in den verschiedenen Zeitungen mannigfache Bedeutung gefunden. Es wurde von einem 2-geleitigen Ausbau der betr. Strecke usw. gesprochen. Bei dem Unglück kommen nun folgende Punkte in Betracht: Erstens müßten sämtliche Stationen der Strecke Görlitz-Cottbus von der Ausführung des Nachzuges Görlitz-Cottbus verständigt werden. Zweitens, der Schnellzug 112 müßte überdies vor der letzten Haltestation über das Kreuzen mit dem Nachzug in Spremberg unterwiesen werden, dann hätte die Katastrophe überhaupt nicht stattfinden können, da noch im letzten Moment der Zugführer des Schnellzugs den Fahrdienstleiter in Spremberg auf seinen Irrtum, dem Schnellzug freie Fahrt zu erteilen, hätte aufmerksam machen können. Die süddeutschen Bahnen sind in jeder Beziehung musterhaft; es ist hier der Zugführer sowie Lokomotivführer für jedes Unglück haftbar, und würde der Zugführer nicht abfahren, bis die Kreuzung vollzogen wäre. In Württemberg selbst haben wir seit der Baihinger Katastrophe in den achtziger Jahren kein bedeutendes Eisenbahnunglück mehr gehabt.

Am Donnerstag war der Experimental-Abend des Psychologen Leo Erichsen. Eine große Menge Interessenten hatte sich eingefunden. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich wiederum die Unzulänglichkeit des Konversationskaales zu derartigen Veranstaltungen. Wer die Reklamesettel gelesen hatte, der mußte sich sagen, daß hier etwas Großartiges ge-

boten werde. Wer aber glaubte, Experimente auf dem Gebiete des Spiritismus u. a. zu sehen, der war getäuscht. Leo Erichsen ist ein Mann mit einer aus höchster geistiger Gedächtniskunst. Es ist unglaublich, wie er in wenigen Sekunden eine ihm gegebene Zahl im Kopf ins Quadrat und in den Kubus erhebt; wie er ellenlange Zahlenreihen ohne Fehler wiedergibt und endlich gar, wie er 50 der verschiedensten Wörter, die er nur einmal gehört hat, sowohl der Reihenfolge nach, als auch außer derselben wiederholen kann. Man ist erstaunt, sofort zu hören, was für ein Wochentag der Geburts- oder Hochzeitstag war, wenn ihm das Datum gegeben wird. Es ist dies nichts Uebernatürliches, sondern nur eine höchste, wunderhafte Leistung des Gehirns. Doch das Publikum sollte noch größeres sehen. Erichsen hat gezeigt, daß er im Stande ist, 2 sogar 3 Dinge, und zwar erschwerter Dinge, auf einmal zu tun. Er erzählt eine Geschichte, rechnet auf Zursuf zugleich Quadrat oder Kubus einer Zahl aus, gibt den Wochentag eines Datums an und weiß noch jedes einzelne von den gegebenen 50 Wörtern nach deren Nummer. Es ist dies ein Experiment, das von keiner andern Seite nachgemacht wurde und nur einem Felden des Altertums nachgerühmt wird. Nach diesem hochinteressanten Teil gab Erichsen noch Erklärungen über die Rätsel des Occultismus. Man war erstaunt, all das, was man bisher als Wunder, als übernatürlich betrachtete, auf natürlichem Weg erklärt zu sehen. Zum Schluß sprach der Wundermensch noch über „persönlichen Einfluß“ und den Weg, zur Erlangung solcher Kräfte. Da Erichsen Medizin studierte, war es ihm möglich, genaue und ausführliche Berichte zu

geben über die neuesten Erfolge auf diesem Gebiet. Ein sei noch gesagt: er betonte, doch nicht die Kräfte des linken Arms brach liegen zu lassen, da dies eine Schwächung der entgegengesetzten Hirnhälfte bedeute. Reicher Beifall bewies, welche Interesse den Ausführungen dargebracht wurde. Hingewiesen sei noch auf seine beiden Schriften: „An der Grenze des Uebernatürlichen“ und „Der persönliche Einfluß“.

**Historische Gedenktage. 12. August.**

- 1759. Schlacht bei Kunersdorf. Tödliche Verwundung des Dichters Gwald von Kleist.
- 1848. George Stephenson, der Begründer des Eisenbahnwesens, in Taptonhouse bei Chesterfield gestorben.

**Letzte Nachrichten.**

- Portsmouth, 11. August.** Die russischen Friedensvollmächtigten erachten die Friedensbedingungen als sehr hoch.
- Turin, 11. August.** Im Prozeß Murri erklärten die Geschworenen alle Angeklagten unter Zustimmung mildernde Umstände für schuldig.
- Breslau, 11. August.** In einer hiesigen chemischen Fabrik wurden heute 2 Arbeiter durch Brunnengase getötet.
- Innsbruck, 11. Aug.** Der Tourist Müller von Nörsberg ist an der Leiterspitze im Vechtal abgestürzt und tot geblieben.
- Wien, 11. Aug.** Der König von England wird am 15. Aug. den Kaiser von Oesterreich hier besuchen.

**Amtliche Kurliste der am 10. August angemeld. Fremden.**

**In den Gasthöfen.**

- Gasthof z. bad. Hof.**  
 Schichtl, Hr. Carl, Maler Vohenheim a. Rh.  
 Wolf, Hr. A., Rfm. Buchen
- Hotel Belle vue.**  
 Muktar Mahmud Pascha, Se. Excellenz, Generalleutnant mit Bedienung Konstantinopel  
 Lervi, Hr. P. Frankfurt a. M.
- Restauration Beuerle.**  
 Rocco, Hr. Carl, Buchhändler mit Frau Gem. u. 2 Töchtern Stuttgart
- Hotel und Villa Concordia.**  
 Spier, Hr. Leopold, Rfm. Aachen  
 Jäger, Hr. Dr., Geheimrat, Prof. mit Fr. Gem. Bonn a. Rh.  
 Eisenmann, Hr. F. Newyork  
 Eisenmann, Frau D. F. Paris  
 Eisenmann, Frau E. Newyork
- Gasth. z. Eisenbahn.**  
 Vof, Hr. Hugo, Commis Elberfeld
- Hotel Klumpp.**  
 Tillmann, Frau Karl, Witwe, Privatiers Köln  
 Heimann, Frl. Elise Köln  
 Kirchberg, Hr. Dr. mit Frau Gem. Hamburg  
 Schreiber, Frau Georg Mannheim  
 Wynyard, Mrs. Clinton and maid London  
 Fuchs, Hr. M. Köln  
 Schmidt, Hr. Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Köln-Vindenthal  
 Leutchnier, Hr. Janak Stuttgart  
 Wolberger, Hr. W., Fabrikant Bückweiler
- Gasth. z. alten Linde.**  
 Müller, Hr. C., Rfm. Singen  
 Wiehl, Hr. Otto, Ingenieur Berlin  
 Sittmann, Hr. Ph., Rfm. Ruffelsheim
- Hotel Maisch.**  
 Gebig, Hr. Heint., Lehrer Frankfurt a. M.  
 Lück, Hr. Friedr., Rfm. Mannheim  
 Thony, Hr. Karl, Feiseur Ludwigsburg  
 Bedert, Hr. Architekt Nürnberg
- Hotel Schmidt z. gold. Ochsen.**  
 Wächter, Hr. Joh., Rfm. Göppingen  
 von Conradi, Frau Stuttgart  
 Desterle, Hr. Karl, Privatmann Göppingen  
 Vertuch, Frau Baurat Gotha  
 Bartmann, Frau Ida, Rentnerin Gotha  
 Neuz, Frau Architekt Pforzheim  
 Lencoff, Hr. J., Rfm. mit Sohn Petersburg
- Gasthof z. gold. Stern.**  
 Alder, Hr. Postsekretär mit Sohn Stuttgart  
 Bohnenberger, Hr. Amtmann Nagold
- Restauration Toussaint.**  
 Klumpp, Hr. Wilh. Gablenberg  
 Göb, Hr. Laupheim  
 Adermann, Hr. Privatier Otterstadt-Speyer
- In den Privatwohnungen.**
- Philipp Beck.**  
 Schulz, Hr. Otto, Steinbrachbesitzer Barmen
- Villa Blumenthal.**  
 Schadow, Hr. G., Rfm. Ebln  
 Adler, Hr. W. mit Schwester Darmstadt
- Villa Christine.**  
 von Cancrin, Hr. C., Landwirt Karlsruhe
- Christof Collmer.**  
 Reutichler, Frl. Dorothea Unterhaugstetten
- Villa Eberle.**  
 Brägel, Frl. Marie Maulbronn
- Haus Schleifen.**  
 Jacobsberg, Hr. Alex. Dentist mit Fr. Gem. und Kind Hannover
- Seizer Fischer.**  
 Wemmer, Hr. Friedr. m. Fr. Gem. Steele a. Ruhr
- Villa Fürst Bismarck.**  
 Glaschle, Hr. W., Bautechniker mit Fr. Gem. u. Fr. Mutter Berlin
- Konditorei Funk.**  
 Freymayer, Frau Rfm. Schw. Gmünd

- Wieland, Hr. Hans Stuttgart  
 Wieland, Frl. Margarete Stuttgart
- Wegwart Günther.**  
 Maissenbacher, Hr. Wilh. Rappenhart  
**Werkmeister Hammer.**  
 Hagmeyer, Hr. L. Geislingen
- Villa Hanselmann.**  
 Thomas, Frau Friedhelm Mülheim-Styrium
- Villa Hohenzollern.**  
 Kirchberg, Hr. A., Dr. med. mit Fr. Gem. Hamburg  
**Gärtner Holz.**  
 Gegenheimer, Frau Karoline Jttersbach (Baden)
- Dr. Josenhaus.**  
 Mayer, Hr. S., Rfm. Berlin  
 Stern, Fr. u. Frl. Frankfurt a. M.
- Wagnermstr. Kappellmann.**  
 Wahl, Fr. Anna Mainz
- Gipser Kern.**  
 Baum, Frau Elise Mainhardt
- Bäckermstr. Krauß.**  
 Kienle, Frau Bierbrauereibesitzer Magstadt
- Chr. Krauß We.**  
 Franck, Frl. Julie Heilbronn
- Julius Krimmel.**  
 Isaac, Hr. Jonas, Rfm. Niederhochstadt (Pf.)
- Fr. Kuch, Zimmermstr.**  
 Mennicke, Hr. Adolf, Postdirektor a. D. Auerbach
- Wagenwärter Lafner.**  
 Birkel, Hr. Otto, Rfm. mit Fr. Gem. Heidelberg
- Schreiner m. Mayer.**  
 Kolb, Hr. Georg, Privatier Miltenberg  
 Löb, Hr. Max, Rfm. St. Ingbert
- Villa Mon Repos.**  
 Quaadt, Hr. Walter, Rfm. Berlin  
 Quaadt, Frau Margarete Berlin
- We. Müller, König Karlsstr. 69.**  
 Bachhaus, Hr. Pa. u. mit Frau Gem. Berlin
- Martin Odermatt.**  
 Stang, Frau Spitalverwalterin Waghäusel
- Parkvilla.**  
 Ellenberger, Hr. Hermann mit Familie München-Grabbach  
 Ollendorff, Hr. Max, Rfm. Hamburg
- Kaufmann Pfau.**  
 Schreiber, Frau Josefina Gießen  
 Koch, Frl. Hanna Gießen  
 Velt, Hr. Ch., Baugeschäft Nürtingen
- Schreiner mstr. Pfau.**  
 Weidner, Hr. Oberamtsparassier Schw. Hall
- Karl Pfeiffer.**  
 Schwenk, Hr. Chr., Rfm. Göppingen
- Christian Rath.**  
 Henn, Hr. Stationskommdt. mit Fr. Gem Offenbach a. Dueich
- Fr. Rath We., Hauptstr. 149.**  
 Thümmel, Frl. Agnes Darmstadt
- Georg Rath.**  
 Jaal, Hr. Leo, Dr. med., Arzt Darmstadt
- Fronmeister Rieginger.**  
 Chemann, Hr. Karl Ravensburg
- Ulmer, Hr.**  
 Wilh. Rothfuß, Glaserm. Herrenberg
- Bierreth, Frau B.**  
 Bierreth, Frl. B. Mannheim
- Villa Schill.**  
 Bernay, Hr. August, Gymnasiast Speyer
- Karl Schober, Gärtner.**  
 Schmitt, Frl. Käthen Tauberhofsheim
- Villa Schönblid.**  
 Neuburger, Hr. Moriz, Kaufmann mit Frau Gem. und 2 Kinder Fürth
- Haus Schweizer.**  
 Oppenheimer, Hr. Simon, Kaufmann mit Frau Gemahlin und Frl. Tochter Frankfurt a. M.
- Villa Zofie.**  
 Alexander, Hr. Eugen, Privatier mit Fr. Gem. Straßburg  
 Dehler, Frl. Hedwig Heilbronn
- Christoph Treiber.**  
 Lang, Hr. Jakob, Bau- u. Möbelschreiner m. S. Neussingen
- Kaufmann Treiber.**  
 Horn, Hr. Georg, Werkmeister Kehl

- Gille, Hr. Chr., Maschinenfabrikant mit Fr. Stuttgart  
 Jsemann, Hr. Stef., Kaufmann Mannheim
- Witwe Trippner.**  
 Hugenschütz, Hr. Jean, Privatier Darmstadt
- Villa Viktoria.**  
 Bloch, Hr. J., Kaufmann mit Frau Gem. Dehringen
- Chr. Wildbrecht, Buchh.**  
 Schade, Hr. Friedrich, Rentner Schwetzingen
- Rath. Stift.**  
 Pfeiffer, Anna  
 Niempp, Karoline  
 Saunweber, Helene  
 Passauer, Marie  
 Schmölz, Crescenz  
 Karrer, Wilhelmine  
 Wohlleber, Karoline  
 Stephan, Karoline  
 Sperle, Elisabeth  
 Majer, Karoline  
 Wied, Anna  
 Wertwein, Luise  
 Weger, Emma  
 Traub, Marie  
 Schneider, Marie  
 Schmid, Antonie  
 Schmid, Ursula  
 Rothfuß, Katharine  
 Rothacker, Mechthilde  
 Pfeiffer, Pauline  
 Deyrich, Barbara  
 Mutschler, Friederike  
 Neugner, Marie  
 Rauch, Friederike  
 Matuszkiewicz, Karoline  
 Maier, Luise  
 Gedrich, Marie  
 Hamman, Elisabeth  
 Fuhr, Marie  
 Fritj, Friederike  
 Eitel, Eva  
 Burghardt, Dorothea  
 Hornberger, Gottlob  
 Schnabel, Hr. Hausverwalter  
 Widmann, Jakob  
 Sanwald, Heinrich  
 Lezard, Ignaz  
 Ellinger, Christoph  
 Kohl, Hr. Invalide  
 Räuchle, Wilhelm  
 Dilger, Andreas  
 Häpfler, Jakob  
 Fritj, Jakob, Althengstett  
 Schreimeiß, Johann  
 Glos, Jakob  
 Schuler, Blasius  
 Jaas, Georg  
 Widmann, Wilhelm  
 Steiner, Joseph  
 Staudt, Jakob  
 Springmann, Johann  
 Scherrieble, Christian  
 Lautenäder, Christian  
 Krauß, Wilhelm  
 Haist, Johann  
 Gädle, Johann  
 Dufler, Jakob  
 Becher, Anton  
 Obermiller, Johann  
 Baumgärtner, Leonhard  
 Walter, Franz

Zahl der Fremden 11469.

**Vergnügungs-Anzeige.**

Heute Samstag: 6-7 Konzert auf dem Kurplatz; 8 Theater: „Der Pochtourist.“  
 Morgen Sonntag: 8-9 vorm. Konzert in der Halle; halb 4-5 Konzert in den Anlagen; 6-7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater: „Der Schlagzeugkontrollant“; bei eintretender Dunkelheit Konzert großes Feuerwerk in den Anlagen.

Druck und Verlag der Beck'schen Buchdruckerei in Stuttgart, Beck'sche Buchdruckerei, Reichenbachstr. 10.

